



Die katholische Kirche im Kanton Luzern setzt 2016 und 2017 unter dem Motto «Kirche – weitsichtig handeln» Zeichen; dieses Jahr mit dem Schwerpunkt Arbeitsintegration.

Kirche und Nachhaltigkeit – eine Serie

WEITSICHTIG HANDELN (XVIII)

DIE KIRCHE SCHAFFT ERFOLGSERLEBNISSE

Die Mitarbeitenden aus dem Personalverleih der Stiftung Brändi erledigen Reinigungs- und Hauswartarbeiten. Sie sammeln dabei gute Erfahrungen im selbständigen Tun. Die Kirchgemeinden können dies unterstützen. In Römerswil geschieht dies schon seit fünf Jahren.

Alle vierzehn Tage treffen sie ein in Römerswil: Die Mitarbeitenden des Personalverleihs der Stiftung Brändi. Mit einer Equipe von zwei bis drei Personen der Stiftung Brändi in Hochdorf erledigt Gruppenleiter Roger Bucher im Auftrag der Kirchgemeinde diverse Arbeiten im Innen- und im Aussenbereich. Dazu gehören hauswartliche Reinigungsarbeiten, das Abstauben der Kirchenbänke oder das Putzen der Büroräume im Pfarrhaus genauso wie vielfältige Aufgaben rund um den Garten: Wischen, jäten, den Rasen mähen oder Laub rechen im Herbst.

AUSLEIH-TEAM ZU 70 PROZENT AUSWÄRTS TÄTIG

Seit 2012 arbeitet die Kirchgemeinde Römerswil mit der Stiftung Brändi in Hochdorf zusammen. Roger Bucher, der selber einen handwerklichen Beruf erlernt und ein Malergeschäft geführt hat, bevor er 2010 nach einer sozialpädagogischen Ausbildung zum «Brändi» wechselte, blickt auf die Anfänge zurück: «Im Personalverleih war die Kirchgemeinde Römerswil unsere erster Auftraggeberin in der Region Hochdorf. Nach und nach konnten wir in den vergangenen Jahren diesen Bereich ausbauen, so dass nun auch weitere Firmen und Betriebe zu unseren Kunden zählen: Die Fensterfabrik 4B, Manor, die Kerzenfabrik Balthasar oder das Kulturzentrum Braui in Hochdorf.» Fünf Mitarbeitende der Stiftung Brändi in Hochdorf sind so zu rund 70 Prozent ausgelastet und arbeiten in diesem Pensum auswärts. Für grössere Aufträge können weitere Personen beigezogen werden.

Die Kontaktpersonen von Roger Bucher in Römerswil sind die beiden Sakristaninnen. Sie informieren ihn über die anstehen-



Bruno Küng mäht den Rasen vor der Kirche Römerswil. Dieser ist Teil des Friedhofs und gehört damit der Gemeinde, die so ebenfalls vom Brändi-Service profitiert. Bilder: Stiftung Brändi/Anja Wurm

den Aufgaben. Auch mit Kirchmeierin Madeleine Strebel steht er in einem regelmässigen Austausch. «Gerade wenn mal etwas vergessen wird oder eine Arbeit nachgebessert werden muss, ist eine gute und offene Kommunikation wichtig», sagt Madeleine Strebel und meint weiter: «In der Pfarrei können wir sinnvolle Arbeiten anbieten, bei denen die Brändi-Mitarbeitenden ohne Druck und Stress positive Erfahrungen im ersten Arbeitsmarkt sammeln können. Dies ist eine Win-Win-Situation».

ARBEITEN, DIE DAS SELBSTVERTRAUEN STÄRKEN

Roger Bucher unterstreicht dies: «Der Schritt vom geschützten Rahmen nach «draussen» ist eine Herausforderung und für viele verbunden mit grossem Respekt. Es ist dann jeweils für alle Beteiligten eine grosse Freude zu sehen, wie unsere Mitarbeitenden nach einer begleiteten Einführungszeit von zwei bis drei Einsätzen immer mehr Selbstsicherheit aufbauen und später die Aufgaben selbständig erledigen». Sollte es Unterstützung brauchen, ist Roger Bucher nicht weit: «Ich bin jeweils per Handy auf Abruf und in 20 Minuten vor Ort».

Was die Kosten betrifft: Die Stiftung Brändi arbeitet zu marktüblichen Preisen. Kirchmeierin Madeleine Strebel hält fest: «Wir listen die zu erledigenden Arbeiten jeweils auf und bezahlen pro Einsatz eine vereinbarte Pauschale. So können wir diese Ausgaben sehr gut budgetieren».

mb

500 FRANKEN FÜR DIE ARBEITSINTEGRATION VOR ORT

Die Landeskirche hat den Luzerner Kirchgemeinden und Pfarreien einen Gutschein im Wert von 500 Franken geschenkt. Dieser kann für das Angebot einer sozialen Einrichtung eingelöst werden, das der Arbeitsintegration von Menschen mit einer Benachteiligung dient. Damit will die Landeskirche den Einbezug von solchen Menschen in den Pfarreialltag fördern. Auf www.lukath.ch/weitsichtig ist erklärt, wie und wo der Gutschein eingelöst werden kann. Antworten auf Fragen dazu gibts unter 041 419 48 24/25 oder kommunikation@lukath.ch.